



# EinBlick

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach

**Kanzel  
und Ambo**

**Kirchen-  
gemeinderat**

**Kirchenwahl**

**Besuchsdienst**

**Freiwilliger  
Gemeinde-  
beitrag**



# 86

**September bis  
November 2019**

Die drei Verkündigungsstätten in unserer Kirche: Altar, Kanzel und Ambo (Leseputl).  
Foto: EinBlick-Redaktion

## Inhalt

Impuls	3
Vorstellung des neuen Waldbronner Pfarrers	4
Kanzel und Ambo	6
Kirchengemeinderat	10
Besuchsdienstkreis	11
Kirchenwahl	13
Straßenfest	14
Freiwilliger Gemeindebeitrag	16
Posaunenchor	18
Kirchenchor	20
Beerdigungschor	22
Basler Mission	23
Digitale Ethik	24
Bericht aus dem Kontaktstudium	25
Unity-Event	26
Verabschiedung von Gemeindediakon Göran Schmidt	27
Einladungen	28
Spenden und Opferbons	29
Kirchenbücher	30
Ausblick	31

### Impressum

*EinBlick* wird herausgegeben von:  
Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,  
Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307  
Karlsbad, Telefon 0 72 48 / 93 24 20.

**Redaktion:** Christian Bauer (verantwortlich), Otto Dann, Susanne Igel,  
Pfarrer Fritz Kabbe

**Werbung:** Pfarrer Fritz Kabbe

**Mail:** einblick@kirche-ittersbach.de

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei,  
29393 Groß Oesingen

*EinBlick* erscheint vier Mal jährlich  
und wird allen evangelischen Haushalten  
kostenlos zugestellt.  
Auflage: 1.100 Stück

**Redaktionsschluss** für die nächste  
Ausgabe: 15. Oktober 2019.

## Termine...

### September 2019

10. Witwentreff
22. Jubelkonfirmation  
und Vorstellung  
der neuen  
Konfirmanden
25. Bericht aus dem  
Kontaktstudium
29. KiGo XXL
30. Ittersbacher beten

### Oktober 2019

6. Erntedankfest
8. Witwentreff
20. Vortrag der Basler Mission
28. Ittersbacher beten

### November 2019

3. Gemeindeversammlung
9. Jugendgottesdienst
10. Abendmusik  
Kirchenchor und Orgel
12. Witwentreff
20. Buß- und Betttag  
Gottesdienst in Langenalb
24. Gedenkstunde auf dem Friedhof
25. Ittersbacher beten

Das Pfarramt erreichen Sie wie folgt:

Telefon: 0 72 48 – 93 24 20

E-Mail: pfarramt@kirche-ittersbach.de

Homepage: www.kirche-ittersbach.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich habe Michelangelos Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle in Rom vor Augen: In der Szene „Die Erschaffung Adams“ streckt der Schöpfergott seinen Zeigefinger nach dem Menschen aus. Berühren sich die Finger von Gott und Mensch oder nicht? In dieser Frage liegen die Spannung und die Dramatik des Kunstwerkes. Unbestritten ist aber, dass es sich dabei um eine der berühmtesten künstlerischen Darstellungen der Zuwendung Gottes zum Menschen handelt.

Michelangelo zeigt uns ein Motiv, das sich durch die Geschichte Gottes mit dem Menschen zu ziehen scheint. Sind wir von Gott berührt? Gott berührt! – Der Sommer neigt sich dem Ende zu, im November endet dann auch das kirchliche Jahr. Mit dem Volkstrauertag und dem Ewigkeitssonntag (im Volksmund oft auch „Totensonntag“ genannt) gedenken wir zum Abschluss des Kirchenjahres jener Menschen, die wir verloren haben. Für viele Trauernde ist dies sehr schmerzvoll.

Als Christinnen und Christen verbindet sich mit dem Ewigkeitssonntag aber auch eine Hoffnung: dass Gottes Zuwendung gerade auch dann weitergeht, wenn das Leben hier auf der Erde endet – eine Hoffnung, die uns trösten darf.

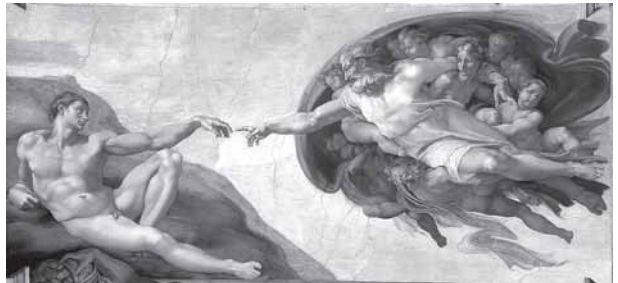
Gott berührt! – das heißt: Gott wendet sich mir zu und streckt seine Hand nach mir aus. Wir glauben an die vollkommene Zuwendung Gottes durch seine Menschwerdung in Jesus von Nazareth – ein Höhepunkt und auch Wendepunkt in Gottes Geschichte mit uns. Mit dem Glaubensbekenntnis in unseren Gottesdiensten sprechen wir diese Zuversicht aus.

Gott berührt! – in der Darstellung Michelangelos sehen wir Gottes ausgestreckten Arm mit dem Zeigefinger. Kann das auch eine Richtungsanzeige sein? Gott gibt uns eine Richtung vor – zumindest interpretiere ich Michelangelos Kunstwerk eben auch so. Auch im zweiten Teil dieses Jahres will und wird Gott Menschen berühren. Ich vertraue darauf, dass er auch uns berühren wird – und durch uns die Menschen um uns herum. Das ist meine Hoffnung.

Gott berührt! – in diesem Sinne und mit diesem Bild wünsche ich Ihnen allen einen schönen Spätsommer und einen gesegneten Herbst!

Ihr

Andreas Waidler,  
Pfarrer in Waldbronn



Michelangelos Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle.  
Quelle: Wikimedia Commons

## Liebe Leserinnen und Leser,

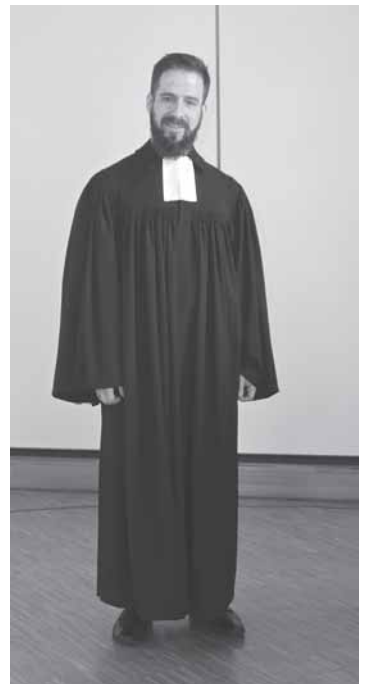
seit 01. März dieses Jahres bin ich Gemeindepfarrer in Waldbronn. Die ersten Monate sind vergangen – eine Zeit vieler herzlicher Begegnungen, intensiver Arbeit und notwendiger Orientierungen für mich. Gerne möchte ich die Gelegenheit ergreifen und Ihnen ein paar Worte zu mir erzählen:

Aufgewachsen bin ich in Eppingen, im schönen Kraichgau. Nach dem Abitur habe ich an unterschiedlichen Seminaren und an der Universität in Heidelberg Theologie studiert – dort habe ich auch 2016 das 1. Theologische Examen absolviert. 2017 bin ich dann für das sogenannte „Lehrvikariat“ an die Stadtkirche nach Pforzheim gekommen. Hier lernte ich in den letzten beiden Jahren die Grundlagen des Pfarramtes kennen – eine sehr intensive Zeit der praktischen Ausbildung, die mit dem 2. Theologischen Examen im Januar dieses Jahres zu einem Abschluss gekommen ist. Umso mehr freue ich mich nun, seit 01. März die Pfarrstelle hier in Waldbronn auszufüllen.

Pfarrer im Probendienst – so haben es vielleicht einige von Ihnen an der einen oder anderen Stelle gelesen. Was bedeutet das eigentlich? Der Probendienst beschreibt die ersten beiden Amtsjahre als Gemeindepfarrer. Gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat verantworte ich in der Evangelischen Kirche Waldbronn die pastoralen Handlungsfelder – also vor allem die Bereiche Gottesdienst, Seelsorge, Kasualien sowie Gruppen und Kreise, aber ich bin zum Beispiel auch als Lehrer an der Schule und kümmere mich um die Öffentlichkeitsarbeit. In den ersten beiden Amtsjahren verantwortet gleichzeitig Pfarrer Fritz zusammen mit dem Kirchengemeinderat die Geschäftsführung der Kirchengemeinde, während ich mich in dieses Feld zunächst nur einarbeite. Ich verstehe mich also als Ansprechpartner vor Ort und habe die Freiheit, nicht gleichzeitig bereits geschäftsführende oder personelle Verantwortung übernehmen zu müssen.

Meine persönlichen Schwerpunkte sind dabei vor allem die Seelsorge, die Begleitung von Ehrenamtlichen und die Gestaltung von Gottesdiensten – auch im Rahmen von Taufen, Trauungen und Bestattungen.

Nach etwa 18 Monaten Vakanz haben wir uns im März also als Kirchengemeinde Waldbronn auf einen neuen, gemeinsamen Weg gemacht. Ich stoße dabei auf dem Weg hinzu und möchte die



Kirchengemeinde ein Stück begleiten. Gemeinsam auf dem Weg sein: Das braucht Vertrauen, das braucht auch Zutrauen. Den Menschen in Waldbronn traue ich Vieles zu. Vertrauen – das bildet für mich die Grundlage jeder Gemeinschaft, jeder Zusammenarbeit.

Ich wünsche mir auch für unsere Region, dass wir uns gemeinsam auf einen Weg machen – Gemeinschaft leben und Gemeinde bauen – auch über Ortsgrenzen hinweg. Nicht zum Selbstzweck, sondern für die Menschen in unserer Region und zur Ehre unseres Gottes.

Für unseren Weg wünsche ich uns allen Freude, Kreativität, Energie und vor allem Gottes reichen Segen!

Herzliche Grüße,  
Ihr Andreas Waidler



Was hülfte es **dem Menschen**,  
wenn er die **ganze Welt** gewönne und nähme  
doch Schaden **an seiner Seele?**

MATTHÄUS 16,26

Monatsspruch  
SEPTEMBER  
2019



## Herzliche Einladung

zum

## Erntedank- Gottesdienst

am Sonntag, 6. Oktober 2019,  
um 10:00 Uhr in der Kirche.

## Die Kanzel in Kirchen

Das Wort stammt von lat. *cancelli* „Gitter, Schranken“. In der Frühzeit des Christentums war nämlich als Predigtort der Ambo in der Nähe der Schranken zwischen Chorraum und Kirchenschiff aufgestellt.

Die Kanzel als Empore im Dienst der Homilie ist eine Erfindung der Prediger-(Bettel-)Orden des 13. Jahrhunderts. Je größer die Kirchen wurden und je mehr Bedeutung man der Predigt zumaß, desto höher wurden die Kanzeln und desto kunstvoller wurden sie figürlich und ornamental ausgestaltet. Grundbestandteile sind der mitunter mit einem Lesepult versehene, dekorativ gestaltete Kanzel-Korpus (auch *Kanzelkorb* genannt) von polygonalem, meist oktagonalem Grundriss, der auf einem Fuß oder Träger ruht und zu dem entweder im Kircheninnern selbst oder an der Außenwand eine Treppe hinaufführt, und der ebenfalls oftmals dekorativ gestaltete Schalldeckel, der optisch mit einer Rückwand verbunden sein kann. Treppe und Kanzel-Korpus sind in der Regel durch eine Tür getrennt.

Die Stellung der Kanzel im Raum wurde unterschiedlich gehandhabt; akustische Gründe können den Ausschlag gegeben haben, aber auch gegebenenfalls das künstleri-

sche Gesamtkonzept. Oft ist die Kanzel im vorderen Drittel oder in der Mitte des Hauptschiffs angebracht, angebaut an eine Säule oder zwischen zwei Säulen oder – bei kleineren Kirchen – an der Längswand errichtet, zumeist auf der Epistelseite, also im Süden des Kirchenbaus. Gegenüber der Kanzel findet man auf der anderen Seite des Kirchenschiffes häufig ein (größeres) Kreuzifix.

Durch die Reformation wuchs die Bedeutung der Predigt, in vielen Kirchen wurden daraufhin aufwendige Kanzeln angeschafft. In evangelischen Kir-



Steinerne Kanzel von 1486 im Straßburger Münster.

Quelle: Wikimedia Commons

Urheber: Pascal Terjan from Bois Colombes, France.



chen, die in der Barockzeit errichtet wurden, fand vielfach ein Kanzelaltar Einzug: Die Kanzel ist über dem Altar an der inneren Stirnwand der Kirche angebracht und mit ihm in eine einzige Konstruktion eines ein- oder mehrgeschossigen Altarretabels integriert. Dies symbolisiert die Gleichwertigkeit von Wort und Sakrament.

Auch in katholischen Kirchen gewann der Predigtort nach dem Trienter Konzil an plastischer und räumlicher Prominenz, besonders im 17. Jahrhundert.

Häufigstes Baumaterial der Kanzel ist Holz oder Stein. Die in der Regel gefassten Dekorelemente sind zumeist ebenfalls aus Holz geschnitzt oder Stein gehauen, aber auch aus Stuck ge-

formt. Das figürliche Programm des Kanzel-Korpus weist zumeist die vier Evangelisten oder die vier westlichen Kirchenlehrer (Gregor der Große, Ambrosius von Mailand, Augustinus von Hippo und Hieronymus) auf. Der Schaldeckel wird oft von einer Christusfigur oder von Symbolen für Christus bekrönt, umgeben von Putten mit den Leidenswerkzeugen; in der Gegenreformation und Barockzeit ersetzt der drachenbesiegende Engel die Christusfigur. An der Unterseite des Schaldeckels, also unmittelbar über dem Prediger, ist fast immer eine Taube als Symbol für den Heiligen Geist angebracht. *Otto Dann*

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kanzel>

## Liebe Kinder, liebe Erwachsene

Unsere Ittersbacher Kirche hat einige Besonderheiten, dazu gehört unser sogenannter Kanzelaltar, d. h. die Kanzel ist direkt über dem Altar. Diese Anordnung ist eine Sonderform, die vor allem in Mittel- und Norddeutschland verbreitet war, häufig hatten beide eine feste Verbindung. Die Kanzel, besonders in evangelischen Kirchen, gab der Predigt mehr Bedeutung.

Ein weiteres Element ist der Ambo (Stehpult). Von dort wurden bisher immer die Begrüßung, die Lesungen und Abkündigungen gemacht. In der letzten Zeit fällt auf, dass verstärkt vom Ambo aus gepredigt wird. So ist der Prediger oder die Predigerin dichter

bei der Gemeinde. Das ist vor allem sinnvoll, wenn auf der Empore kaum noch jemand sitzt. Wenn beide, Kanzel und Ambo reden könnten, dann würde sich das vielleicht so anhören.

**Kanzel:** Ich bin die Kanzel. Wer die Kirche betritt, dem falle ich gleich auf, mein Platz ist nämlich über dem Altar. Und wir haben noch eine weitere Verbindung, wir wurden nämlich mit den gleichen liturgischen Farben gedeckt. Wer auf mir steht, hat einen Blick über den ganzen Kirchenraum, auch über beide Seiten der Emporen.

**Ambo:** Das ist bei mir ganz anders. Ich habe nämlich keinen festen Platz. Ich lasse mich ganz leicht von der einen auf die andere Seite des Altarraumes verschieben. Manchmal, wenn der Platz ganz knapp ist, stellt man mich auch ganz weg. Das ist dann ganz in Ordnung so. Von meiner Stelle aus wird die Gemeinde begrüßt, Ansagen gemacht, aus der Bibel vorgelesen und am Ende des Gottesdienstes der Gemeinde wichtige Dinge mitgeteilt.

**Kanzel:** Du hast recht, aber in der letzten Zeit stelle ich immer öfter fest, dass

auch von dir aus gepredigt wird. Das macht mich nachdenklich. Der Platz dafür ist doch eigentlich von der Kanzel aus.

**Ambo:** Da musst du aber nicht neidisch sein, ich will dir deinen Platz nicht streitig machen. Ich glaube, das liegt daran, dass auf der Empore nur noch selten jemand sitzt. Prediger und Predigerin wollen ja direkt zur Gemeinde sprechen und ihnen Gottes Wort weitersagen.

**Kanzel:** Ja, wenn ich mir das so überlege, wollen wir beide ohnehin dasselbe, nämlich dass das Wort Gottes weitergesagt wird, egal von welchem Platz aus.

**Ambo:** Genauso ist es „Links, rechts, geradeaus, die Botschaft muss in die Welt hinaus“, so habe ich die Kinder schon singen gehört. Das ist tatsächlich das Wichtigste.

*Guadrin Drollinger*



Pfarrer Kabbe am Lesepult mit Blick zur Kanzel. Foto: Archiv



## Ambo

Der **Ambo** (auch **Ambon**) ist in orthodoxen, katholischen und lutherischen Kirchen der erhöhte Ort, von dem aus der Lektor, Diakon oder Priester die biblischen Lesungen oder das Evangelium vorträgt.

Der Ambo stammt aus der Alten Kirche, kam aber im Mittelalter weithin außer Gebrauch. Stattdessen benutzte man seither für die Bibellesung häufig ein Lesepult im Altarraum und für die Predigt die Kanzel im Kirchenschiff.



Ottonischer Ambo Heinrichs II., „Heinrichskanzel“ genannt, im Aachener Dom.

Quelle: [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ambo_Aachen.jpg), Urheber: Arnoldius

Schon in der Spätantike wurden für Ansprachen stehender Geistlicher (Gegensatz zum sitzenden Bischof auf der Kathedra) kanzelähnliche Vortragsorte geschaffen, wie der Ambo von Sant' Apollinare Nuovo aus dem 6. Jahrhundert in Ravenna. Der Ambo Heinrichs II. (zuweilen auch „Heinrichs-ambo“ oder „Heinrichskanzel“) aus dem frühen 11. Jahrhundert im Aachener Dom hat die Form einer Kanzel ohne Schalldeckel.

Es wurden aber auch immer wieder Ambonen geschaffen, die – abgesehen von der reichen Dekoration – nur wenig erhöhte Stehpulte waren, so der aus dem 12. Jahrhundert in der Kathedrale von Sarsina oder jener aus dem 18. Jahrhundert in der Wallfahrtskirche Mariahilf zu Freystadt.

Aus dem 14. Jahrhundert gibt es Ambonen in Form vereinfachter Kanzeln, zum Beispiel die beiden an den Chorschranken der Kirche Santa Maria in Cosmedin in Rom.

*Otto Dann*

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ambo>

## Aus dem Kirchengemeinderat

### Kooperation im Konfirmandenunterricht

In der vergangenen Ausgabe berichteten wir von der geplanten Kooperation für den nächsten Konfirmandenjahrgang. Nach einigen Gesprächen findet nun der Konfirmandenunterricht 2019/2020 zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Spielberg statt. Der Unterricht beginnt nach den Sommerferien.

### Kirchle

Seit mehreren Monaten wurden im „Kirchle“ Spenden für Blitzschutzmaßnahmen an der Kirche gesammelt. Mittlerweile konnte der Auftrag vergeben werden. Wir danken allen Spendern, die zu einer zügigen Erneuerung der alten Ableitung beigetragen haben.

Seit August bitten wir nun im „Kirchle“ um Beiträge für die bevorstehende große Orgelsanierung.

### Verwaltungsaufgaben abgegeben

Verwaltungsaufgaben werden immer komplexer und benötigen mehr Zeit. Um an dieser Stelle sowohl die Kindergartenleitung als auch unsere Sekretärinnen zu entlasten, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, die Geschäftsführungsaufgaben für den Evangelischen Kindergarten Ittersbach zum 1. Oktober 2019 an das Evangelische Verwaltungs- und Serviceamt Mittelbaden (VSA) abzugeben. Die Beitragsverwaltung wird dann ab dem 1. Januar 2020 ebenfalls vom VSA übernommen. Das bedeutet: Das VSA über-

nimmt vor allem viele Routineaufgaben. Die grundlegenden Entscheidungen fallen natürlich weiterhin hier in Ittersbach direkt im Kindergarten-Team, in der Arbeitsgruppe Kindergarten oder im Kirchengemeinderat. Die Erzieherinnen und vor allem die Kindergartenleitung haben aber zusätzliche Zeit für ihre wertvolle pädagogische Arbeit gewonnen.

### Neue Kirchengemeinderäte eingeführt

Nachdem der Kirchengemeinderat ja schon längere Zeit unterbesetzt ist, konnten wir uns für das letzte halbe Jahr der Amtszeit doch noch einmal verstärken: Im Juni wurden Silvia Meister und Vivien Neye in das Gremium nachgewählt und im Rahmen des Pfingstgottesdienstes als Kirchenälteste eingeführt.

### Kirchenwahl

Dem kurzfristigen Erfolg steht aber die langfristige Herausforderung gegenüber: derzeit läuft die Suche nach Kandidierenden für die Kirchenwahl am 1. Dezember auf Hochtouren. Benötigt werden mindestens sechs Mitglieder unserer Kirchengemeinde ab 16 Jahren, die bereit sind, ab Januar 2020 bis Dezember 2025 für diese Gemeinde als Kirchenälteste Verantwortung zu übernehmen. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarramt Kontakt auf, wenn Sie sich selbst dieser Herausforderung stellen oder geeignete Kandidaten vorschlagen möchten.

### **Unterstützung des Kirchengemeinderates durch den Dekan**

Während des Kontaktstudiums von Pfarrer Fritz Kabbe wurden wir im Kirchengemeinderat von Dekan Dr. Martin Reppenhagen unterstützt. Durch großes Einfühlungsvermögen in unsere Gemeinde und kompetenten Rat, der von der Einsicht in viele Gemeinden sowie Ebenen der Landeskirche zeugt, bereicherte er unsere

Beratungen und Entscheidungen. Neben all den anliegenden Problemen konnten wir auch immer wieder in den Sitzungen jeweils ein grundsätzliches Thema (z.B. Abendmahlsverständnis und -praxis) intensiver behandeln. Für sein Engagement, das weit über die bloße Sitzungsteilnahme hinausging, sind wir Dekan Dr. Reppenhagen besonders dankbar.

*Christian Bauer*

## **Vorstellung des Besuchsdienstkreises**

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde. Manches davon ist offensichtlich und gut bekannt. Aber viele wertvolle Dienste passieren auch im Stillen, wo sie nur selten wahrgenommen werden.

So gibt es etliche Damen (aber auch Herren), die sich immer wieder von Neuem auf den Weg durch unser Dorf machen. Sie investieren Zeit und die Kraft ihrer Beine, um andere, vor allem ältere Menschen in unserer Gemeinde zu besuchen. Manches davon sind Geburtstagsbesuche. Manches davon sind Krankenbesuche. So oder so – es ist schön und wichtig, dass es unter uns welche gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, zu den Menschen nach Hause zu kommen.

Die Mitarbeiter\*innen des Besuchsdienstes treffen sich einmal jährlich, um Aufgaben abzusprechen, sich auszutauschen und Organisatorisches zu erledigen. Das Jahr über kann jeder

Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin selbst bestimmen, wann und wie er oder sie die anfallenden Besuche übernimmt.

Für diese Aufgabe benötigt man nicht viel mehr als etwas Zeit, Freude am Umgang mit Menschen und ausreichend Mobilität. Leider ist im bisherigen Team bei einigen gerade in den letzten Monaten aus Alters- und Gesundheitsgründen diese Mobilität deutlich zurückgegangen. Deshalb hoffen wir, dass noch ein paar jüngere Menschen oder agile Senioren Freude an dieser Aufgabe finden und das Team verstärken.

Wenn Sie auch anderen durch einen Besuch eine Freude machen wollen, melden Sie sich gerne bei Marlene Nonnenmann (Telefon 93 21 46) oder im Pfarramt. Oder kommen Sie einfach zum nächsten jährlichen Besuchsdiensttreffen am Dienstag, 08.10.2019, um 19:00 Uhr ins Gemeindehaus.

*Christian Bauer*

## Der besondere Pfingst-Gottesdienst

Am 9. Juni 2019 feierten wir mit Prädikant W. Schlittenhardt nicht nur das Pfingstfest und damit den „Geburtstag der Kirche“, sondern auch die Einsetzung unserer nachgewählten Kirchengemeinderätinnen **Silvia Meister** und **Vivien Neye**.

In der Predigt ging Herr Schlittenhardt auf die Besonderheiten der ersten christlichen Gemeinde ein und erläuterte anhand von sieben Ls, welche Eigenschaften diese erste Gemeinde auszeichneten.

Die **Lehre**, das Wort Gottes, war die Grundlage dafür, zu **lernen**, wie man diese Worte im Alltag umsetzen kann. Des weiteren die **Liebe**, mit der sich die verschiedenen Gemeindeglieder gegenseitig begegnen und in schwierigen Lebenssituationen auffangen sollen. Gott zu **loben** und dabei zu erfahren: „Loben zieht nach oben – danken schützt vor Wanken!“, wurde nicht nur im „stillen Kämmerlein“ praktiziert, sondern von den **lauffreudigen und lebendigen** Gemeindegliedern auch „in die Welt hinausgetragen“ – dies nennt man Mission (lateinisch: hinaus schicken).

Das siebte L stand für die **leuchtende** Gemeinde, deren Mitglieder mit **fröhlichen** Gesichtern die **frohe** Botschaft verkündigen sollen.

Dies erinnert mich sehr an den Satz, den der deut-

sche Philosoph Friedrich W. Nietzsche (1844–1900) sagte: „Die Christen müssten mir erlöster aussehen....., wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“

Nietzsche gilt u.a. als sehr scharfer Religionskritiker bzw. Kritiker der christlichen Moral und das, obwohl er in einem Pfarrhaus aufwuchs – oder gerade deshalb?

Die entscheidenden Erkennungszeichen, die Christen tragen sollten, nämlich **Liebe, Herzlichkeit und Freundlichkeit** – und zwar nicht nur gegenüber ihren „Brüdern und Schwestern“, hatte Nietzsche wohl nicht erfahren dürfen...

Wir können die erste Gemeinde nicht 1:1 kopieren, wie Herr Schlittenhardt klar stellte, aber wir können ihre Leitlinien auch heute für uns und die Gemeinde anwenden.

Ich persönlich halte sehr viel von dem Motto: „The action speaks louder than



Bei der Einführung der neuen Kirchengemeinderätinnen, von links: Prädikant Schlittenhardt, Marita Dollinger, Vivien Neye und Silvia Meister. Foto: Doris Hepperle

the word!“, was soviel heißt wie „die Tat spricht lauter als das Wort“ – oder im übertragenen Sinne: an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!

Ich wünsche uns, dass es uns mit Gottes Hilfe gelingt, eine Gemeinde zu werden, die die **sieben** Ls in die Tat umsetzen kann.

### **Einführung der neuen Kirchengemeinderätinnen**

Im Anschluss an die Predigt wurden dann die beiden neuen Kirchengemeinderätinnen durch Herrn Schlitten-

hardt und Marita Dollinger in ihr Amt eingesetzt und gesegnet. Es wäre sehr schön, wenn die Gemeinde die Arbeit der beiden Neuen und auch aller schon amtierender Kirchengemeinderäte/innen im Gebet oder auch mit Taten unterstützen würden.

Katharina Gottschalk (geb. Bauer) gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit gekonntem Orgelspiel.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

*Doris Hepperle*

## **Dringende Mitteilung des Wahlausschusses**

### **Liebe Gemeindeglieder,**

zum Jahresende läuft die Amtszeit des derzeitigen Kirchengemeinderates ab. Deshalb sind am 1. Dezember 2019 (1. Advent) Neuwahlen erforderlich.

Der Wahlausschuss ist bereits seit einigen Wochen mit den Vorbereitungen der Wahl beschäftigt. Jetzt ist aber der Zeitpunkt gekommen, wo auch Sie als Gemeindeglieder aktiv in das Wahlgeschehen einbezogen werden.

Sie sind aufgerufen, bis **spätestens Sonntag, den 28. September 2019**, Kandidaten vorzuschlagen, die bereit sind dieses Amt zu übernehmen. In unserer Gemeinde sind sechs Kirchenälteste zu wählen. Entsprechende Vorschlagsvordrucke liegen im Vorraum der Kirche aus oder sind im Pfarramt und beim Vorsitzenden des Wahlausschusses erhältlich.

Sollten Sie vielleicht selbst bereit und noch nicht angesprochen worden sein, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an den Wahlausschuss. Ihm gehören neben mir an: Gudrun Drollinger, Doris Hepperle und Michael Nowotny.

Da die Wahl nur durchgeführt werden kann, wenn wir genügend Kandidaten haben, bitten wir Sie um Ihre tatkräftige Mithilfe bei der Kandidatensuche. Vielen Dank im voraus.

*Harald Ochs,*  
*Vorsitzender des Wahlausschusses*



**1. Advent 2019**  
**Kirchenwahlen.de**

## Ittersbacher Straßenfest am 6./7. Juli

**Motto: „Unter freiem Himmel mit dem Kuckuck“**

**Gemütlich im Pfarrhof**

Motto der Kirchengemeinde

Am Samstag, 6. Juli, war es wieder soweit: Das 18. Ittersbacher Straßenfest wurde um 15:00 Uhr durch IGIV-Sprecher Walter Hoffer, Bürgermeister Jens Timm und Ortsvorsteherin Heike Christmann mit dem Fassantrieb eröffnet. Das Wetter war optimal. „Gott sei Dank! Wem denn sonst?!“

Mitwirkende waren der Musikverein Edelweiß, Sing & Swing, Chor der Grundschule und Salutschützen des Schützenvereins. An den vielen Ständen gab es ein breit gefächertes Angebot an Speisen und Getränken sowie Unterhaltungsmusik und verschiedene Aktionen.

Die Kirchengemeinde Ittersbach nahm unter der Standnummer 17 auch wieder am Straßenfest teil. Der wunderschöne Pfarrhof war sehr schön dekoriert und am Abend mit Lichterketten erleuchtet. Wie bei den vergangenen Straßenfesten gab es zum Essen unsere Salatplatte mit Putenstreifen, Frühlingsrolle und den Renner, Pommes Frites. Komplettiert wurde das Angebot von einer großen Auswahl an Getränken, Torten und Kuchen sowie Kaffee und verschiedenen Teesorten. Am Samstagabend gab es etwas Neues: „Dreierlei vom Brett (Brie, Pesto, Frischkäsedipp)“ und Kuckuckswein in der Karaffe serviert sowie Prosecco. Es gab auch verschiedene Aktionen:

Kirchenführung und Kirchturmbesichtigungen mit Gudrun Drollinger und Johannes Kabbe.

Im Gemeindesaal war auch einiges geboten. Neun Mitarbeiter hatten für beide Tage ein Kinderprogramm von jeweils 40 bis 45 Minuten vorbereitet. Beginn war jeweils 18:00 Uhr. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg, mit 120 bzw. 150 Personen war sie sehr gut besucht und alle waren begeistert. Am Samstag und Sonntag bestand das Programm aus einer Mischung von Liedern, Mitmachaktionen und Geschichten. Mittelpunkt war das Marionettenstück um das Schlossgespenst „Hui Bu“. Besonders gut kamen die während der Umbaupausen im Marionettentheater gemeinsam gesungene Zwischenmusik sowie das



„Da geht es lang...!“ Fotos: Dr. Kai Dollinger



abschließende Bewegungsspiel „Eine Ente“ an. Begeisterte Zuhörer und Zuschauer, groß und klein, danken dem Team für diese Veranstaltung. Am Sonntagabend konnte man bei der Kirchengemeinde sehr zufrieden sein, etliches war ausverkauft.

Unser Dank gilt deshalb allen Gästen aus nah und fern, die uns an diesen beiden Tagen im Pfarrhof besucht haben. Dank auch an alle, die beim Aufbau und Abbau dabei waren, an Herrn Franck für die reibungslose Stromversorgung sowie alle Helfer in der Küche, beim Getränkeverkauf, Kuchenverkauf, Spülküche und an alle, die nicht genannt wurden und zum Gelingen beigetragen haben. Vielen Dank auch an die Organisatorin Marita Dollinger für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Vorbereitung und der Durchführung dieser zwei Tage. Zum

Abschluss einen ganz großen Dank an alle Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker für die wunderbaren Kuchen und Torten. Ausverkauft, über 60 Kuchen – das sagt alles, wie gut die Ittersbacherinnen backen können, einfach toll.

Der Erfolg dieses Festes basiert auf der Vielfalt der Speisen und Getränke und Aktionen, die von den Teilnehmenden geboten wurde. Wunderbar, die Zusammenarbeit miteinander – vielen Dank dafür auch an die IGIV.

Mit dem Wunsch, dass diese Traditionsveranstaltung gemeinsam mit den Ittersbacher Vereinen, den Schulen, Pfadfindern und dem Kindergarten auch in zwei Jahren wieder stattfindet, schließe ich diesen Bericht. Es ist schön, wenn man die Tradition dieses Straßenfestes weiterführt.

*Rolf Bischoff*



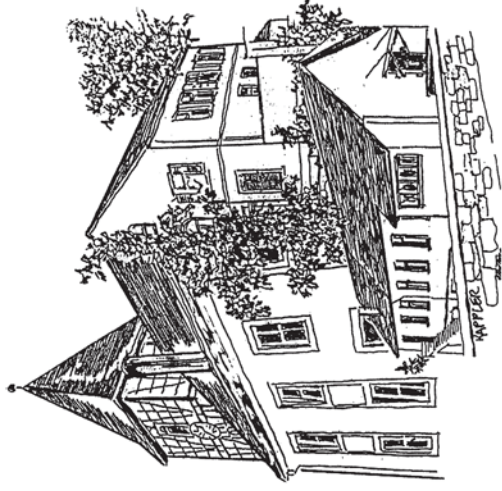
an alle Straßenfest-Besucher, die bei der Kirchengemeinde Rast gemacht haben und unsere Angebote nutzten. Ohne die tatkräftige Mithilfe aller freiwilligen Helfer bei Auf- und Abbau, bei der Mithilfe in den einzelnen Arbeitsschichten, für die vielen Kuchenspenden wäre das Straßenfest für die Kirchengemeinde nicht möglich. Daher gilt unserer besonderer Dank Ihnen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Im Namen der Kirchengemeinde sage ich herzlichen Dank dafür.

Ihre Marita Dollinger

# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ITTERSBAD

▪ Evang. Kirchengemeinde, Friedrich-Dietz-Str. 3, D. 76307 Karlsbad



Ittersbach, den 15.07.2019

## **Freiwilliger Gemeindebeitrag**

Sehr geehrtes liebes Gemeindeglied,

wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch 2019 um eine besondere Spende bitten. Der freiwillige Gemeindebeitrag kommt allein der eigenen Gemeinde zugute und soll der Finanzierung von besonderen Projekten dienen.

Bei der Feier des Abendmahls verwenden wir statt des sonst üblichen Gemeinschaftskelchs

regelmäßig auch Einzelkelche. Durch den langjährigen Gebrauch haben sich unsere Einzelkelche aber stark abgenutzt. Konkret ist die Innenbeschichtung an immer mehr Kelchen beschädigt. Aus hygienischen Gründen ist daher eine zeitnahe Lösung sinnvoll. Durch die unregelmäßige Form der Beschädigungen wäre eine Neubeschichtung sehr aufwändig und kostenintensiv. Daher bevorzugen wir die günstigere Neuanschaffung von Einzelkelchen aus Edelstahl, die dann auch keiner Beschichtung mehr bedürfen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2000,- Euro.

Da diese Anschaffungspläne bei der Aufstellung des Haushalts noch nicht bekannt waren, können wir die Neuanschaffung aus den vorhandenen Mitteln leider nicht finanzieren. Daher hoffen wir, auf diesem Wege über den freiwilligen Gemeindebeitrag eine baldige Lösung zu erreichen.

Für Ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar. Ein Überweisungsträger liegt bei. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Christian Bauer für den Kirchengemeinderat

---

Evang. Kirchengemeinde Ittersbach  
Friedrich-Dietz-Str. 3  
76307 Karlsbad  
Telefon 07248/93 24 20, Fax..21  
e-Mail: [pfarramt@kirche-ittersbach.de](mailto:pfarramt@kirche-ittersbach.de)

Bankverbindung :

VR Bank Enz plus eG

BIC: GENODE61WIR

IBAN: DE78 6669 2300 0004 3204 25

Konto Nr. 43 204 25, BLZ 666 923 00

Öffnungszeiten des Pfarramts :

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Homepage: [www.kirche-ittersbach.de](http://www.kirche-ittersbach.de)



## Landesposaunentag 2019 in Bruchsal

In diesem Jahr fand der Badische Landesposaunentag vom 5. bis 7.

Juli in Bruchsal statt.

Am Sonntag, 07. Juli, sind um halb neun drei Bläserinnen und Bläser vom Posaunenchor Ittersbach in Richtung Bruchsal gestartet. Dort gab es zuerst ein großes Hallo mit vielen bekannten Gesichtern und einer weiteren Bläserin unseres Chores.

Auf dem Programm stand ab halb zehn Einblasen für den großen Gottesdienst. Ein beeindruckendes Erlebnis, inmitten von ca. 1.500 Bläsern zu sitzen. Der Gottesdienst fand im Freien vor dem Schloss Bruchsal statt. Die Kulisse romantisch, die Klänge eher bombastisch.

Um 11 Uhr begann der Gottesdienst, der inzwischen auch viele Gäste herangelockt hat. Auch wir Ittersbacher wur-



Eine große Menge Posaunenbläser – und unsere Chormitglieder mitten drin.

den von zuhörenden Mitbläsern unterstützt und begleitet. Das hat uns fünf Aktive natürlich sehr gefreut.

Der Festgottesdienst unter dem Motto „...singen, spielen, loben...“ wurde von Landesobmann Dr. Ulrich Fischer mit viel Esprit durchgeführt. Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh hat zum Lied „**Damit aus Fremden Freunde werden**“ die zweigeteilte Predigt gehalten. Ein Gottesdienst, der natürlich durch die vielen Bläser der verschiedenen Chöre sehr musikalisch geprägt war. Unsere beiden Landesposaunenwarte Heiko Petersen und Armin Schäfer haben gemeinsam mit dem Bezirkskantor Simon Langenbach gute Arbeit geleistet, um alle Töne „zusammen zu bringen“. Gemeinsamkeit war überhaupt das Motto des Gottesdienstes, an dem viele unterschiedliche Personen mitgewirkt haben. Sei es die Landesjugendpfarrerin Ulrike Brui-



Unsere vier Aktiven von links: Sabine Kern, Erwin Böhmert und seine Tochter Stefanie Fauth sowie Nicole Gall. Foto: Privat

nings, Dekanin Gabriele Mannich, der katholische stellvertretende Dekan Wolfgang Streicher oder auch als Vertreterin der politischen Gemeinde Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick. In dem feierlichen Rahmen wurden fünf neue Chöre aus dem Badischen in den Kreis der Landesarbeit aufgenommen – umrahmt durch den Choral „**Danket dem Herrn**“. Mit „**Seid gesegnet**“ von Johannes Weiß, einem Musiker unserer Zeit, wurden alle Gäste/Zuhörer und Bläser in den Tag verabschiedet.

Es hat sich sehr gut angeboten, dass zeitgleich das Bruchsaler Schlossfest stattfand, so dass alle Beteiligten ihren Hunger und Durst an den Ständen der örtlichen Vereine stillen konnten. Viel

Zeit blieb nicht, da um 14:30 Uhr der Abschluss des Landesposaurentages im Schlosshof geplant war. Ich denke – zumindest für mich – das beeindruckendste Erlebnis an diesem Tag. Es war gewaltig, die Menge an Bläsern im Schlosshof zu sehen und mit welcher Freude alle am Choralblasen teilgenommen haben. Zu beobachten, wieviele Zuschauer bei diesem Schall mit den Tränen kämpfen mussten, weil sie so ergriffen waren, war beeindruckend. Wir schlugen den Bogen von Lobpreis auf Gottes Schöpfung, über Loblieder „**Gott loben – das ist unser Amt**“ aber auch zu Liedern des Gottvertrauens oder Liedern aus der Tradition der Posaunenchoräle bis hin zu „**Natürlich Bach**“ und machten den Abschluss mit einem Segenslied.

Der Landesposaurentag wurde traditionsgemäß mit „**Nun danket alle Gott**“ beschlossen.

Ein schöner Tag für uns – ein erfülltes Wochenende für viele Bläserinnen und Bläser der badischen Bläserarbeit – ging zu Ende und wir freuen uns schon auf den nächsten Landesposaurentag.

In diesem Sinne „**Lasst uns miteinander...**“.

*Nicole Gall*



Blick aus der Bläsermenge auf die Bühne und einen Teil des Schlosses.

Fotos: Nicole Gall



## 125 Jahre Evange- licher Kirchenchor Ittersbach

In diesem Jahr feiert der Evangelische Kirchenchor Ittersbach ein besonderes Jubiläum, er wird 125 Jahre alt. Als Gründungstag wird in der Chorgeschichte der 30. September 1894 angegeben. Der Name damals „**Kirchengesangsverein von Ittersbach.**“

### Aus der Geschichte

Bevor dieser „Kirchengesangsverein“ gegründet werden konnte, hatten sich einige Menschen sehr intensiv um Informationen über Statuten und Satzungen bemüht, bis es dann schließlich an jenem 30. September 1894 so weit war. 24 Männer und 25 Frauen hatten die Statuten unterzeichnet, Pfarrer Menz wurde der erste Vereinsvorsitzende. Als ersten Chorleiter konnte man Lehrer Gomer gewinnen.

Zu dieser Zeit gab es keine Nachwuchsprobleme. Wenn ein Mitglied aus dem Chor ausschied, so war sofort ein Sänger oder eine Sängerin da, die nachrückte. Interessant ist auch ein Statut, nach dem es genaue Angaben über das Alter der Chormitglieder gab.

*„Der Kirchengesangsverein Ittersbach besteht aus einem gemischten Chor von Männern (nicht unter 15 Jahren) und Jungfrauen (nicht unter 15 Jahren), welche zur Hebung des kirchlichen Gemeindegesangs und zur Förderung der Erbauung durch Gesangsvorträge das Seinige beitragen.“*

Auch der Probenbesuch war genau geregelt, denn jedes Mitglied verpflichtete sich an „den Gesangsproben regelmäßig teil zu nehmen.“ Man erwartete, dass man sich bei Fehlen entschuldigte, denn unentschuldigtes Fehlen wurde mit einer Strafe von 10 Pf geahndet.

### Der Chor heute

Heute besteht der Chor aus 39 Mitgliedern, neun Männer und 30 Frauen. Seit 2006 wird er von Andrea Mangold geleitet. Einmal im Monat singen wir im Gottesdienst, wobei es unserer Chorleiterin sehr wichtig ist, dafür die passende Literatur und sehr oft auch Liturgische Gesänge mit uns einzuüben. Der neue Anhang ist uns schon sehr vertraut, schon seit einiger Zeit haben wir für den Chor die passenden Hefte angeschafft. Unser Herz schlägt aber auch für die alten Meister, und so gehören auch immer wieder Chorstücke aus dieser Zeit zu unserem Repertoire. Ungefähr alle zwei Jahre wagen wir uns an größere Chorstücke und bringen das dann in besonderen Gottesdiensten, z.B. in einem Kantatengottesdienst oder einer Geistlichen Abendmusik zu Gehör. Mindestens einmal pro Jahr singen wir im Krankenhaus und im Heim Hochmühle.

Wir sind der Kirchengemeinde Ittersbach sehr dankbar, dass sie trotz knapper Kassen unsere Chorleiterin angestellt hat.

### Regio und Bezirk

Einige unserer Sängerinnen und Sänger sehen gern über den Ittersbacher Kirchturm hinaus und nehmen am



Karlsbader Ökumenischen Gottesdienst in der St. Barbara-Ruine teil, oder besuchen auch die angebotenen Bezirksveranstaltungen.

Im Kirchenbezirk war der *Ittersbacher Kirchengesangsverein* damals der 11. Chor. Bis heute gehören wir zum Landesverband Evangelischer Kirchenchöre in Baden.

### Termine

Unseren Geburtstag feiern wir schon seit Beginn des Jahres immer dann, wenn wir Gottesdienst mitfeiern und uns musikalisch einbringen.

Am 10. November 2019 um 18 Uhr gibt es eine Geistliche Abendmusik in der Evangelischen Kirche in Ittersbach mit Werken u.a. von Charles Gounod, Andreas Hammerschmidt und Georg Philipp Telemann. **Dazu laden wir herzlich ein.**

### Wichtig!

In unserem Chor heute haben wir keine Altersbegrenzungen. Auch muss man nicht warten bis ein Platz frei wird. Jeder ist herzlich eingeladen bei uns mit zu singen. Unsere Proben sind immer dienstags von 20:00 bis 21:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus.

*Gudrun Drollinger*



**1. Advent 2019**  
Kirchenwahlen.de

## 125 Jahre Kirchenchor 300 Jahre Orgel

Am 10. November 2019 feiert der Evangelische Kirchenchor sein **125-jähriges Jubiläum** mit einer **festlichen Abendmusik um 18 Uhr** in der Evangelischen Kirche.

Seit 1894 gibt es in unserer Kirchengemeinde Männer und Frauen, die mit ihrer Freude am Singen das Gemeindeleben musikalisch bereichern, sei es bei Gottesdiensten oder in Konzerten. Das ist ein großes Geschenk, ist doch das Singen schon immer eine besondere Form des Lobes Gottes gewesen.

Der Kirchenchor wird eine bunte Mischung aus geistlichen Chorwerken der vergangenen Jahrhunderte singen. Der Schwerpunkt liegt auf barocker Chormusik und der „Messe brève“ von Charles Gounod. Ein kleines Instrumentalensemble wird die Stücke begleiten.

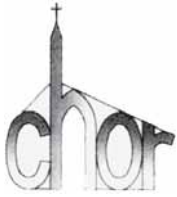
### Orgeljubiläum

Seit 300 Jahren gibt es in unserer Kirche eine Pfeifenorgel. Aus diesem Anlass wird in der Abendmusik am 10. November auch Orgelmusik zu hören sein, gespielt von einigen jungen Organisten bzw. Organistinnen.

**Dazu laden wir Sie herzlich ein!**

Der Eintritt ist wie üblich frei, über Spenden zur Finanzierung unserer Noten oder für die Erhaltung der Orgel freuen wir uns.

*Andrea Mangold*



## 25 Jahre Beerdigungs- chor Ittersbach

Anfang 1994 kamen Willi Bischoff und Julchen Dietz auf Annegret Max zu mit dem sehnlichen Wunsch der Ittersbacher, einen Beerdigungschor zu gründen. So begann am 25. Februar 1994 eine gute gemeinsame Zeit mit fröhlichen(!) Proben, einem jährlichen Fest bzw. einem Ausflug und vielen Diensten auf dem Friedhof. Allmählich wuchs der Chor, und das Repertoire wurde immer umfangreicher.

Durch Wegzug der Pfarrfamilie im Februar 2006 verlor der Chor seine Leiterin Annegret Max. Wir sind dankbar, dass wir mit unserer Organistin Andrea Mangold schnell eine würdige und kompetente Nachfolgerin als Chorleiterin gefunden haben. Die Arbeit des Chores unterstützen Marlene Nonnenmann mit ihrem Telefondienst sowie die Chorobleute.

Was diesen Chor auszeichnet, ist seine Treue und seine Pünktlichkeit und das gemeinsame Wissen, dass wir auch und gerade in Not und Traurigkeit die frohe Botschaft zu verkünden haben: **Gott ist bei euch, Gott tröstet, Christus lebt und hat den Tod besiegt.**

### **Verstärkung ist immer herzlich willkommen**

Wir sind zurzeit ca. 25 Sängerinnen und Sänger im schon etwas fortgeschrittenen Alter. Einige Chormitglieder mussten aus Krankheits- sowie Altersgründen ihren Dienst aufgeben oder sind verstorben. Darum ist jeder Neuzugang in allen Stimmlagen herzlich willkommen. Es wäre doch zu schade, wenn der Chor diese Tradition nicht weiterführen könnte. Es wäre schön, wenn uns „junge Senioren“ und Hausfrauen mit Lust am Singen und nachmittags Zeit unterstützen würden. Zur Probe treffen wir uns im Gemeindehaus am letzten Freitag eines jeden Monats um 19:00 Uhr.

*Otto Dann*

**Herzliche Einladung zum  
Gottesdienst mit neuen Liedern  
Anlass: 25-jähriges Bestehen des Beerdigungschores  
am Sonntag, 27. Oktober, 10:00 Uhr, in der Kirche**

Sonntag, 20.10.2019, 10:00 Uhr

## **Gottesdienst mit Pfarrer Johannes Stahl**

von der „Basler Mission – Deutscher Zweig“ (BMDZ)

Im Anschluss an den Gottesdienst, ca. 11:00 Uhr

### **Einblick in die Arbeit der BMDZ**

Evangelische Kirche Ittersbach

Friedrich-Dietz-Straße 1, 76307 Karlsbad



Bildungs- und Partnerschaftsarbeit auf der Grundlage  
der befreienden Nachricht von Jesus Christus  
verbinden Christinnen und Christen  
in Afrika, Asien, Südamerika und Europa mit dem Namen  
„Basler Mission“.

Ein Beispiel dafür: Bildungsarbeit im Südsudan.

Bildung ist im Südsudan ein kostbares Gut.

Ein Großteil der Kinder besucht keine Schule – ein Zustand,  
den die Presbyterianische Kirche im Südsudan ändern will.

Mit umfassenden Bildungsprogrammen und einem Kinderheim  
für Straßenkinder.



Pfarrer Johannes Stahl,  
der Referent für Gemeinde- und  
Partnerschaftsarbeit der BMDZ,  
berichtet davon.

## Digitale Ethik

Dreieinhalb Monate an der Uni Heidelberg. Da gibt es einiges zu lernen und einiges Neues. Ein Seminar, das ich besuchte, hieß „Digitale Ethik“. Wir sind als Christen die Bibel lesende Menschen. Unser Wunsch ist es, diesen Schatz unseres Glaubens anderen Menschen nahe zu bringen, damit sie ihn als ihren eigenen Schatz lieben lernen. Gott spricht zu uns durch dieses Wort auf seine ihm unverwechselbare Weise. Doch es bleiben Fragen und auch Neugierde. Wie sieht das aus, wenn Menschen mit diesem Gott durch sein Wort kommunizieren?

Im Internet lernten wir drei junge Menschen kennen, die auf ihre Weise über dieses Medium mitteilen, was ihnen an Bibel und Glaube kostbar ist.



Das ist Jana. Ihr Kanal heißt „Jana glaubt“. Sie wird von der Evangelische Kirche in Deutschland gefördert. Sie ist Medizinstudentin und

hat eine Krebserkrankung hinter sich. Ursprünglich kommt sie aus dem freikirchlichen Bereich.

### Bildnachweise:

[www.facebook.com/janaglaubt](http://www.facebook.com/janaglaubt)  
[www.instagram.com/theresaliebt](http://www.instagram.com/theresaliebt)  
[www.pastorgunnar.de](http://www.pastorgunnar.de)



Theresa ist evangelische Pfarrerin in Berlin. Ihr Kirchenkreis hat ihr die Möglichkeit gegeben etwas von sich und ihrem Pfarrerinnen-Alltag, ihrem Glauben, ihren Freuden und auch von den schwierigen Seiten ihres Dienstes ins Internet zu bringen. Ihr Kanal heißt „Theresa liebt“.



Gunnar Engel ist evangelischer Pastor in der Nordkirche im Kirchenkreis Schleswig. Er spricht über seinen Glauben. Er spricht

davon, wie er Beerdigungen hält. Er gibt Tipps zum Bibellesen und unterhält sich auch mal mit Jana, die glaubt. Einfach „Gunnar Engel“ eingeben.

Drei junge Menschen. Schauen Sie doch einfach mal bei den Dreien vorbei. Ich fand diese Begegnungen lohnend. Ich fand diese Begegnungen lohnend. Wo nachschauen? – Einfach im Internet eingeben: Jana glaubt oder Theresa liebt oder Gunnar Engel. Viel Spaß und viele gute Ideen mit diesen drei Menschen ... und es gibt noch mehr.

*Ihr Pfarrer Kabbe*



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Die Biber sind wieder da

Zwei Ehepaare stehen am Ufer des Neckars zwischen der alten Brücke und der Schleuse. Sie starren angestrengt in das Ufergestrüpp. „Was gibt es da zu sehen?“ frage ich. Sie zeigen mir im Dickicht einen Biber, der sein Abendbrot nimmt. Die Biber sind wieder zurück in Heidelberg. Leise sind sie zurückgekommen. Wer aufmerksam ist, sieht die gefällten abgenagten Stämme. Sie sind wieder da. Als ich 2003 im Kontaktstudium in Heidelberg war, gab es sie noch nicht und niemand hätte geglaubt, dass sie zurückkommen. Wieso bewegen mich die Biber?

In der Vorlesung „Kirche als Kommunikation des Evangeliums“ sprachen wir über das Ende des Matthäusevangeliums. Jesus spricht uns zu: „**Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.**“ „**Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt**

**Ende“** (Mt 28, 18–20). Viele sehen den Einfluss der Kirche verschwinden. Dabei geht diese andere Realität verloren: Er, unser guter Herr, ist immer noch da. Er war nie weg. Er schaut uns freundlich an und möchte uns begegnen. Lassen wir uns von ihm beschenken mit seiner heilenden Gegenwart und dann andere einladen, auch diesem wunderbaren Herrn zu begegnen. So wird die Kirche, unsere Kirche, wieder zu den Leuten kommen, leise, leise und doch sichtbar wie die Biber am Neckar in Heidelberg. *Fritz Kabbe*



Die Biber sind wieder im Neckar.

Foto: Fritz Kabbe

### Herzliche Einladung

Mittwoch, 25. September 2019, 19:30 Uhr  
Evangelisches Gemeindehaus

## Bericht aus dem Kontaktstudium

von Pfarrer Fritz Kabbe

## Unity-Event

Am 13.7.2019 fand in zwei Kirchen unserer Region das Unity-Event statt. Ursprünglich sollte es in jedem Ort unserer Region (Karlsbad und Waldbronn) eine Station geben, an der Jugendliche Spaß haben können. Zwischen den Stationen sollte ein Shuttleservice eingerichtet werden. Da das Leitungsteam jedoch den Eindruck bekommen hatte, dass nicht viele Teilnehmer zum Event kämen, und es darüber hinaus auch nicht genug Fahrer gab, um einen guten Shuttleservice anzubieten, wurde die Aktion verkleinert.

Weil das Kirchturmabseilen nur in Ittersbach möglich ist, boten die Spielberger ihre Station – eine Cocktailbar – in Ittersbach an. Das ursprünglich in Auerbach stationierte Tackle Ball wurde, zusätzlich zu einem Kreativangebot, nach Langensteinbach verlegt.

Um 15:00 Uhr begann die Aktion in Langensteinbach mit einer Kurz-

andacht. Danach kamen gegen halb vier die ersten Teilnehmer in privaten PKWs nach Ittersbach. Das Wetter blieb stabil und die Teilnehmer hatten viel Spaß am Kirchturmabseilen und anschließend beim gemütlichen Beisammensein mit Cocktails im Hof. Um 18:00 Uhr sammelten sich alle Teilnehmer in Langensteinbach, wo eine Candybar (Süßigkeitenstand) aufgebaut worden war. Nachdem alle Teilnehmer sich gut mit Süßem eingedeckt hatten, ging es abschließend zum Werkstattgottesdienst in die Kirche. Dieser war wieder sehr gelungen, rundete einen ereignisreichen Tag ab und regte zum Nachdenken über die Krisen des Lebens und unseren Umgang mit solchen an.

Trotz der geringen Teilnehmerzahl (ca. 40) war es ein schöner Nachmittag, der die Jugendlichen in der Region vernetzte und ihnen Jesus näherbrachte.

*Johannes Kabbe*

**Herzliche Einladung zum  
Gottesdienst zur Jubelkonfirmation  
und Vorstellung der Neukonfirmanden**

am **Sonntag, 22. September 2019,**

um 10:00 Uhr in der Kirche.

Der Posaunenchor wird den Gottesdienst mitgestalten.



## Verabschiedung von Gemeindediakon Göran Schmidt

Die Langensteinbacher Ludwigskirche war voll, als nach acht Jahren Engagement in der Kirchengemeinde Langensteinbach und für die Region Karlsbad-Waldbronn Gemeindediakon Göran Schmidt in einem Gottesdienst verabschiedet wurde. Die Vorsitzende des Kirchengemeinderats Corina Dörnenburg für Langensteinbach und Pfarrerin Andrea Schweizer für die Region riefen die zahlreichen eindrucksvollen Erfolge von Göran Schmidt in Erinnerung. Die offizielle Verabschiedung übernahm Dekan Dr. Martin Reppenhausen.

Göran Schmidt selbst dankte etlichen Wegbegleitern dafür, dass er selbst ernten durfte, was schon lange vor ihm

ausgesät war, dass er säen durfte, dass sich alle Erwartungen an einen guten Start in seiner ersten Stelle mehr als erfüllt und viele Bekannte, Mitarbeiter und Helfer zu engen Freunden geworden sind. Vor diesem Hintergrund betonte er, dass er nicht geht, weil er muss oder will, sondern weil Gott ihm eine andere Aufgabe gezeigt hat. Ab September wird er als Pionier für die „Missionarischen Dienste“ der Landeskirche neue Formen von Kirche entwickeln und durchführen, wozu auch die Leitung der Campingkirche gehört. Dankbar zeigte er sich insbesondere dafür, dass kein Umzug nötig ist und er somit weiterhin Gemeindeglied in Langensteinbach bleiben und die bestehenden Beziehungen weiter pflegen kann.

Der Dank an Gott stand daher im Vordergrund des auch musikalisch vielfältig gestalteten Gottesdienstes mit Band und Orgel.

Auch die Kirchengemeinde Ittersbach dankt herzlich für eine intensive Zeit, in der die Gemeinden in der Region gerade im Bereich Jugendarbeit enger zusammengedrückt sind. Für den Neubeginn wünschen wir mit Görans selbstgewähltem Leitvers Gottes Segen: **„Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“** (Josua 1, 9b)

*Christian Bauer*



Göran Schmidt bei seiner Verabschiedung.  
Foto: Christian Bauer

Herzliche Einladung zur  
**Gemeindeversammlung**

am **Sonntag, 3. November 2019**,  
 im Anschluss an den Gottesdienst (ca. 11:00 Uhr)  
 in der Kirche.

**Tagesordnung:**

Ein wichtiger Punkt ist die Vorstellung der Kandidaten  
 für das Amt der Kirchenältesten.

Die genaue Tagesordnung wird 14 Tage vor der Gemeindeversammlung  
 veröffentlicht werden.



Herzliche Einladung

zum gemeinsamen

**Buß- und Bettags-  
 Gottesdienst**

der evangelischen Kirchengemeinden Langenalb und Ittersbach.

**Mittwoch, 20. November 2019, um 19:30 Uhr** in der evangelischen  
 Kirche Langenalb.

**Mitwirkende:** Pfarrer Daniel Dettling, Pfarrer Fritz Kabbe,  
 Kirchenchor



**Wie es dir möglich ist:**

Aus dem **Vollen** schöpfend – gib davon Almosen!

Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,

aus dem **Wenigen Almosen zu geben!**

TOBIT 4,8

Monatsspruch  
 OKTOBER  
 2019

## Herzlichen Dank

für die Gaben, die wir erhalten haben:

Kirche	470,- Euro
Beerdigungschor	370,- Euro
Wo am Nötigsten	150,- Euro

Gott segne Geber und Gaben!

### Sie möchten uns bei unseren vielfältigen Aufgaben unterstützen?

Dann können Sie eine Spende auf folgende Konten bei der VR Bank Enz plus eG, BIC: GENODE61WIR, überweisen:

**Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,**  
IBAN: DE78 6669 2300 0004 3204 25

oder

**Förderverein der Kirchengemeinde Ittersbach,**  
IBAN: DE23 6669 2300 0013 6369 07



## Opferbons

Wie Sie wissen, gibt es in unserer Gemeinde Opferbons zu 1, 2, 5, 10 und 20 Euro. Diese sind über das Pfarramt oder am Sonntag, **15. September**, nach dem Gottesdienst zu erwerben und können in Ittersbach und nur in Ittersbach in das Opfer getan werden.

Sie können dafür auch eine Spendenbescheinigung bekommen.

*Fritz Kabbe, Pfarrer*

## ***An was orientieren wir uns?***

*In den letzten Jahren haben sich die Hiobsbotschaften über die schrumpfenden Mitgliederzahlen der Kirchen schier überschlagen. Im Jahr 2060 haben die Kirchen nur noch halb so viele Mitglieder wie heute. Und so mancher fragt erschrocken: „Im Jahr 2100 gibt es dann keine mehr?“*

*Manchmal können einen diese Prognosen ganz schön gefangen nehmen. Dann lohnt die ganze Mühe nicht mehr. Es geht eh alles den Bach runter. Aus Motivation wird Depression, aus Depression wird Lethargie. Nichts geht mehr! Wir erwarten auch nichts mehr!*

*Doch an was orientieren wir uns? Woher kommt uns Kraft und Motivation? Ist es vermessen, wenn wir uns an Jesu Worte erinnern? **„Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.“** (Mt 9,37)*

*Wer so glaubt, hat die Hoffnung nicht verloren. Denn wir dürfen noch was erwarten. Wenn Jesus mit der großen Ernte Recht hat, dann gibt es in unseren Familien, Nachbarschaften, an unseren Orten und Arbeitsplätzen Menschen, die ansprechbar sind auf die Liebe Gottes und sein Evangelium. Solche Erwartungen können unseren Blick schärfen. Sie machen uns sensibel für die Menschen. Und gleichzeitig setzen sie uns in Bewegung. Sprechen wir sie an. Erzählen wir, was uns der Glaube bedeutet, warum wir noch glauben. Da hat jeder was zu erzählen.*

*Viele haben sich mit Blick auf Kirche und Glaube eben noch nicht dafür oder dagegen entschieden. Manche sprechen von „religiöser Indifferenz“. Das klingt abwertend. Doch vielleicht haben sie sich noch gar keine Gedanken darüber gemacht oder sind noch unentschlossen. Vielleicht wurden sie noch von niemanden darauf angesprochen. Anders formuliert kann man auch sagen, dass sie für den Glauben aufgeschlossen sind. Vielleicht klingt das für den einen oder anderen zu optimistisch. Doch probieren wie es aus: Sprechen wir Menschen in unserer Nähe auf den Glauben an. Erzählen wir, warum wir glauben. Und machen wir überraschende Erfahrungen.*

*Ihr*

*Martin Reppenhausen, Dekan*





Impressionen vom Straßenfest Fotos: Dr. Kai Dollinger

